

Starke Bindungen

Von BlackNadine

Kapitel 43: Glückliche Zeiten

Kapitel 44 – Glückliche Zeiten

„Trunks...? Pan...?“, flüsterte eine Stimme, von denen sie beide nicht dachten, sie jemals wieder zu hören. Sie drehten abrupt die Köpfe, Pan bereits mit vor Tränen gefüllten Augen und Trunks atmete noch einmal ein.

Nicht mal drei Meter von ihnen weg war Gohan. Ihr Gohan! Der, der ihnen beigebracht hatte, zu kämpfen! Und mit zwei perfekten Armen!

„Go-Gohan...!“ Pan schluchzte laut, rannte zu ihm, bevor sie in seine Arme sprang. „Panny!“ Er lächelte glücklich, hob sie vom Boden auf. Langsam trat Trunks auf sie beide zu, konnte es immer noch nicht glauben. Gohan grinste, breitete einen Arm für ihn aus. „Komm schon her!“ Er griff Trunks' Kopf, zog ihn in die Umarmung.

Trunks' Grinsen gleichete dem seinen, als er seinen Freund umarmte, zusammen mit Pan. „Willkommen zurück Gohan!“

„Ich kann's nicht glauben“, schniefte Pan, nachdem sie einige Minuten geweint hatte. „Du bist wieder da, Gohan!“ „Ich habe vor, das es auch so bleibt“, versprach er den beiden. Er blickte zu Dende herüber, ein großes Lächeln auf seinem Gesicht. „Ich kann dir nicht genug danken, mein Freund.“

„Es war mir eine große Ehre, Gohan“, beschwichtigte ihn Dende. „Sieh' nur zu, das du nicht wieder stirbst, okay?“ „Kannst du drauf wetten!“ Gohan zwinkerte, bevor er zu Trunks und Pan blickte. „Also ihr beiden... seht euch an! Ihr seid erwachsen! Wie lange ist's her?“ „Einige Jahre...“, gab Trunks zu verstehen. „Ich bin 22, Pan ist 18. „Wow...“, wisperte Gohan. „Und die Cyborgs? Wie habt ihr sie besiegt?“

Trunks und Pan tauschten einen Blick, dann nickte er. Pan grinste, plapperte schnell wie ein Schnellzug, während sie erklärte, was passiert war. Trunks, fügte einige Details hinzu, redete genauso schnell wie sie. Gohan musste sich anstrengen, um sie zu verstehen, aber er konnte nicht anders, als zu lächeln. Das war genau ihre Art.

„Hört sich an, als hättet ihr ein ziemliches Abenteuer hinter euch“, kommentierte Gohan, als sie endlich fertig geredet hatten. Pan lächelte: „Das könnte man so sagen.“

Gohan sah die beiden an, ein Grinsen weitete sein Gesicht. „Und ihr beide geht jetzt

miteinander, oder?“ Trunks und Pan wurden beide rot. „Ernsthaft? Das ging schnell“, bemerkte Trunks trocken. „Unsere Mütter haben's nicht herausgefunden, bis Panna mich geküsst hat.“

Gohan stieß ein Lachen aus. „Kommt schon ihr beiden... Ich weiß noch, wie ihr immer ward“, er grinste sich schelmisch an. „Immer, wenn ihr nicht beieinander ward, wurde ich von dem einen, über den anderen vollgelabert...“

„Wir waren wir schon immer echt merkwürdig, oder?“ Trunks verschränkte lächelnd die Arme vor der Brust. Gohan nickte. „Aber es war süß... Wo wir gerade von unseren Müttern sprechen... Wie glaubt ihr, werden sie auf mich reagieren?“

„Zehn Kröten, dass sie umkippen!“ Trunks grinste. „Mich würde es echt nicht überraschen, wenn sie das täten“, fügte Pan hinzu. „Kommt schon!“ Sie griff eine Hand ihres Bruders, dann eine von Trunks. „Lasst uns gehen!“

Nach einem weiteren Dank an Dende, und ihn und Popo verabschiedeten, waren die drei Hybriden fort. Es würde eine vollkommen neue Welt... Eine Welt, in der sich niemand an die Schrecken der Cyborgs erinnern könnten. Wo niemand eine Angst vor dem monströsen Käfer haben musste.

XxXxX

„Mom...?“, rief Trunks, als er und Pan die leere Küche ihres Heimes. Es hatte vor Leben gestrotzt, als sie es verlassen hatten, aber das war vor ihren Wünschen... Sie hörten einige Füße schlurfen, dann rauschten Bulma und Chi-Chi in das Zimmer, C16 hinter ihnen.

„Was ist passiert?“, fragte Chi-Chi besorgt. „Wir haben Purunga gespürt, und dann, bevor jemand reagieren konnte, ist jeder verschwunden!“

„Dende ist aufgetaucht“, erklärte Trunks. „Und hat uns drei Wünsche gewährt.“ „Der erste war, das alles zu reparieren, was die Cyborgs zerstört hatten“, sagte Pan. „Unser zweiter Wunsch, war, das jeder, der von ihnen, oder Cell getötet wurden, wieder ins Leben geholt wird... Aber das Ding ist, wenn sie bereits gestorben waren, konnten sie nicht wieder gebracht werden“, sagte Trunks. „Der letzte Wunsch war, die Erinnerung an Cell und die Cyborgs aus den Köpfen der Menschen zu löschen, außer den unseren“, flüsterte Pan leise.

„Aber genug davon... Wir haben ein Geschenk für euch zwei!“ Trunks grinste. „Ein Geschenk?“ Chi-Chi blinzelte verwirrt. „Komm rein Go-nii!“, schrie Pan. Sie hörten viele Fußstritte, bevor eine Figur den Raum betraten. Die Frauen mussten ihre Augen zukneifen, zuerst, aber sie brauchten nur Sekunden, bis sie erkannten, wer es war.

„G-Gohan?“ Chi-Chi schnappte nach Luft, dann fiel sie in Ohnmacht, Bulma folgte ihr direkt. C16 fing sie beide mit Leichtigkeit auf, sah die Sayajins an, konfus. „Kenn ich unsere Mütter, oder was?“, grinste Trunks. Als die beiden Frauen wieder zu sich kamen, weinten sie sich die Augen aus vor Freude. Endlich war alles so, wie es sein sollte.

Noch mehr Wochen waren vergangen, und, sein Wort haltend, erinnerte sich niemand an die Cyborgs. C16, wenn er auch recht groß gebaut war, fügte sich fast nahtlos in die reale Welt ein, während er in der Capsule Corp half.

Bulma war als Präsidentin der Capsule Corp abgetreten, und hatte die Verantwortung an Trunks übergeben. Gohan war der Uni beigetreten, damit er die Wissenschaften studieren konnte; er mag älter sein, als er es gewesen war, aber es fühlte sich sicherlich nicht so an. Pan, dank ihrer harten Studien all diese Jahre zuvor, hatte viele Optionen, was sie tun konnte, entschied sich aber letztendlich dafür, eine Krankenschwester zu werden. Sie hatte so viele Menschen gesehen, die von den Cyborgs verletzt wurden, und jetzt wollte sie nur noch helfen, jeden zu heilen, bei dem es möglich war. Sie traf eine Frau, mit der sie arbeitete, einige Jahre älter als sie selbst, namens Videll. Da Videll ungefähr in Gohans Alter war, stellte sie sie vor, hoffte, dass sie zusammen kommen würden. Trunks rollte seine Augen, als Pan ihm von ihren Kupplungsversuchen erzählte, aber Gohan und Videll schienen sich ziemlich schnell gut zu verstehen.

XxXxX

Es waren beinahe drei Monate vergangen, seitdem die Cyborgs aus jedermanns Erinnerung waren. Die Welt war in Frieden und Trunks und Pan genossen es so sehr sie konnten. Sie gingen gemeinsam einen schmalen Weg entlang, in einem nahegelegenen Park. Pan summte leise vor sich hin, und schwang ihre und Trunks' verschränkte Hände hin und her.

„Panna?“ Trunks hielt sie an und sah ihr entgegen. „Ja?“ Pan lächelte ihn an, hörte auf, zu summen und sah ihn an. „Weißt du noch, als wir die Cyborgs erledigt haben, und ich zuerst C17 gekriegt habe?“, wollte er mit einem kleinen Grinsen wissen.

Pan runzelte die Stirn. „Ja... Lass mich raten, du hast dir überlegt, was du haben willst?“ „Ich möchte etwas ändern“, sagte ihr Trunks. „Etwas ändern? Wie denn?“ Ihre Augenbrauen zerknitterten. „Etwas von dir“, meinte Trunks, seine Mundwinkel zuckten, als er Pans Reaktion sah.

„Etwas an mir?“, wiederholte Pan, geschockt und etwas wütend. Sie wusste, dass sie nicht perfekt war, sie hätte aber niemals gedacht, dass er etwas an ihr ändern wollte! „Und was genau, willst du so unbedingt an mir ändern?“ Ihre Stimme klang verlangend, und fühlte sich langsam aber sicher verletzt.

Er grinste: „Deinen Nachnamen“, meinte er, zog einen Ring hervor und schob ihn ihr auf den Finger.

Pans Augen rissen auf vor völliger Überraschung. Er hatte sie schon einmal gebeten, ihn zu heiraten, aber jetzt hatte er einen Ring, um es offiziell zu machen. Pan hatte beinahe vergessen, wie man atmet, bevor sie sich fing, und den wunderschönen Diamantring ansah, der nun auf ihren linken Ringfinger steckte. Er hatte einen viereckig geschnittenen, halbgroßen Diamantenn darauf, der von anderen, winzigen Diamanten umgeben war.

„Panna?“ Trunks wisperte, ein wenig besorgt, das sie nicht antwortete. Pan sah zu ihr auf, Augen voll ungeweinter Tränen, und sie schniefte. „Du hast nicht ernsthaft gedacht, das ich etwas anderes an dir ändern wollen würde, oder?“ Trunks strich ihr eine Träne hinters Ohr. „Ich liebe alles an dir, Panna, und ich werde nie wollen, das du etwas änderst... Außer deinem Nachnamen“, er küsste ihre Nase.

Pan lächelte, leise schniefend. „Ich liebe dich so sehr.“ „Aww“, Trunks legte eine Hand dramatisch auf seine Brust, „und mich nennst du kitschig!“ „Trunks!“ Pan wollte ihn schubsen, er fing aber seine Hand auf, ein breites Lächeln auf dem Gesicht. „Ich liebe dich auch so sehr.“

„Das hoffe ich doch, du willst mich schließlich heiraten.“

„Ja... ja“, er nickte. „Ich kann schlecht jemanden heiraten, den ich nicht mag, oder? Also, wie steht's Panna, bist du bereit, den Rest deines Lebens mit mir zu verbringen?“ Sein Grinsen war schief.

Pan lächelte, und sie griff sein Gesicht, ihre Augen nie die seinen verlassend. „Ich bin mein ganzes Leben mit dir klargekommen, ich schätze, für immer wird nicht wehtun.“

Für immer... Das ist nicht mal annähernd so lang, wie ich gerne hätte... Ich will eine nicht endende Ewigkeit“, flüsterte Trunks, beugte seinen Kopf herunter und küsste sie sanft.